

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 4 (1899-1900)
Heft: 5

Rubrik: Abstinentenecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die zuletzt angeführten Beispiele zeigen, dass das Kind nicht nur vergleicht, sondern oft geradezu Neues mit Bekanntem identifiziert. Daran ist vor allem die Zerstretheit und Oberflächlichkeit des Kindes schuld. Oft wird es durch eine einzelne Beobachtung, durch ein einzelnes Merkmal derart gefangen genommen, dass es für alle andern wesentlichen Merkmale blind ist. Die Unvollkommenheit der psychischen Begriffe rührt ferner davon her, dass das Kind bei Bildung derselben unbewusst arbeitet. Das, was an gewissen Gegenständen wahrgenommen werden sollte, ist aber manchmal etwas so Kompliziertes, dass man zum voraus wissen sollte, was wahrgenommen werden muss. Darum studieren wir Erwachsene, bevor wir eine Ausstellung besuchen, zuerst einen sogenannten „Führer“. Damit uns auf einer Reise nichts Sehenswertes entgehe, versenken wir uns zu Hause noch in das Studium von Karten und Reisehandbüchern. Dem kleinen Kinde aber, das seine Entdeckungs- und Forschungsreisen in die Welt hinein unternimmt, fehlt der Kommentar, der gefällige Führer, der auf das wirklich Wissenswerte aufmerksam macht. Es ist deshalb eine Hauptaufgabe der Schule, dem naturwüchsigen Begriffsbildungsprozess des Kindes zu Hülfe zu kommen und es zu gründlichen umfassenden Wahrnehmungen zu veranlassen. Der Lehrer, in den Augen des Kindes ja der Mann, der alles weiss und kann, leitet mit Absicht des Kindes Aufmerksamkeit auf diejenigen Merkmale der Dinge, deren Wahrnehmung zur Bildung richtiger Begriffe unerlässlich ist.

(Fortsetzung folgt.)

Sprüche.

Das Glück braucht wenig nur, um aufzublühen,
Ein Menschenherz, darinnen ziehen
Die Lieb' und Treue ein und aus:
Das ist des Glückes kleines Haus.

Frida Bachmann.

Wenn aus dem Munde des Freund's
Ein rasches Wort ist entflohen,
Das dich verwundet und quält,
O, dann nicht schweigend ertrag' es,
Denn Schweigen ist Anfang des Grolles.
Sag', was dich drückt, sag' frei es und offen.
Zürnt dir's der andere, dann war er dein Freund nicht,
Ist er dein Freund, so danket er dir's.

Frida Bachmann.

Abstinentenecke.

Neu eingetreten ist Frl. Sus. Schuppli, Basel.

„Durch meine, meines Vaters und meines Grossvaters Beobachtungen, die weit über ein Jahrhundert hinausragen, bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass keine andere Ursache so viel Leiden, Krankheit und Elend in der Welt anrichtet als der Genuss alkoholischer Getränke.“

Charles Darwin.